

月愛

Tsuki | Mondliebe

Das Dunkel der Nacht rollt über die Welt,
wird wachgeküsst von des Mondes Strahl.
Er breitet sich aus wie ein schützendes Zelt,
von Wolkenbändern gewärmt wie ein Schal.

Als nächtlicher Hüter der weidenden Sterne,
sein Anblick voll sinnlicher Melancholie,
mit hübschem Gesicht in himmlischer Ferne
und unerschöpflicher Energie.

Sein Spiegel im Wasser gleicht höchster Erleuchtung.
Der Mond frei von Nässe, im Wasser herrscht Ruh'.
Das Schauspiel eine perfekte Täuschung,
eine Liaison zart wie ein Rendezvous.

Die Strahlkraft färbt den Schatten der Säume,
der Wald taucht ein in die Hülle der Nacht,
eine Stimmung fern von begrenzenden Zäunen,
nur vom hellen Auge des Mondes bedacht.

Die Flüchtigkeit liegt nur im kurzen Moment,
im rhythmischen Wechsel von dunkel zu hell,
blüht auf und verschwindet am Firmament,
sein Dasein dazwischen ist doch nur partiell.

Den Wechsel des Mondes im Herzen tragen,
von erhabener Anmut bis schattenhaft.
Die dunkle Seite eine Frage von Tagen,
beständig jedoch seine Anziehungskraft.